



Borreliose

Heilerfolg durch Milieuthherapie

von HP Günter Weigel

Von dem französischen Prof. Bernard (1813-1878) stammt der Ausspruch: "Die Mikrobe ist nichts, das Milieu ist alles!"

Leider vergessen wir in unserer täglichen Arbeit allzu oft diesen Satz von Bernard, obwohl er gerade in unserer heutigen Zeit von größter Bedeutung ist. Die Ernährung der Bevölkerung bewegt sich weitgehend zwischen Wohlstandsernährung und Fast Food („Junk Food“).

Beides ist bekanntlich gleichermaßen ungesund und das Milieu des Körpers dementsprechend gestört. Die beiden wichtigsten Milieufaktoren sind nun einmal die Ernährung (siehe Prof. G. Enderlein AKMON 1957/2, S. 226) und der Darm. Daher ist konsequenterweise in der Therapie auch hier der Hebel anzusetzen. Die Behandlung einzelner Symptome hilft bei Milieustörungen wenig und ist alles andere als im Sinne von Prof. G. Enderlein.

Dazu der nachstehend geschilderte, überraschend schnelle Heilerfolg:

Anamnese:

Patientin, 18 J.

1995 Zeckenbiß ohne Erythem, seither latente Borreliose (lt. schulmedizinischer Diagnose), Sehnenscheidenentzündung in beiden Unterarmen und Händen, starke Schmerzen, konnte praktisch nicht mehr schreiben (Schularbeiten, Hausaufgaben), starke Müdigkeit und häufige Kopfschmerzen.

Die Patientin litt psychisch sehr unter dieser Situation, zumal im Laufe der Jahre keine Verbesserung erzielt werden konnte.

Bisherige Therapie:

wöchentliche Injektionen durch den Hausarzt: Staufen Borrelia Potenzreihe i.m.

Dunkelfeld

Nativblut-Untersuchung:

starke Geldrollenbildung („Darmrollen“ = Darmbelastung), zitronenförmige Erythrozyten (behinderte Leberentgiftung), vermehrte Filitbildung, zahlreiche Symplasten, außerdem Hinweise auf ein rheumatisches Geschehen.

Eine zusätzlich veranlasste mikrobiologische Stuhluntersuchung ergab eine klare Störung der Darmflora (starke Vermehrung pathogener Coli-Bakterien, hohe Anzahl von Fremdkeimen).

Therapie:

Darmsanierung mit Colon-Hydro-Therapie (2 mal wöchentlich) und den folgenden SANUM-Präparaten lt. Plan (siehe den Artikel „SANUM-Therapie – zum strapazierten Begriff „Darmsanierung“, SANUM Post 50, S. 13-18):

1. Alkalisierung des Milieus mit ALKALAN

2 Wochen lang täglich 1 Glas Wasser mit einem Meßlöffel ALKALAN trinken, jeweils 1/3 vor dem Essen, unabhängig von den Ergebnissen der beigefügten Indikatorstäbchen!

2. Reiztherapie und Vorbereitung der Regulationstherapie mit UTILIN „stark“, LATENSIN „stark“ und RECARCIN Kapseln

parallel zu der Einnahme von ALKALAN jeden 2. Tag eine Kapsel morgens nüchtern einnehmen, danach mindestens 1 Stunde nichts essen oder trinken. Die Kapseln laufend wechseln.

3. Symbioselenkung mit FORTAKEHL, SANUVIS und Mutaflor

FORTAKEHL: ab dem 15. Tag morgens nüchtern 8 Tropfen auf ein kleines trockenes Stück Brot geben, kauen bis es flüssig ist und schlucken. Danach 1 Stunde nichts essen oder trinken.

SANUVIS: 3 mal täglich 1 Tablette.

Mutaflor 20 mg: ab dem 15. Tag täglich 1 Kapsel morgens und abends zum Essen einnehmen. Mutaflor enthält den nach dem Freiburger Arzt Dr. Nissle benannten, außerordentlich wertvollen Coli-Keim *Nissle 1917* (dieser Keim verhinderte 1917 im 1. Weltkrieg die Ruhrerkrankung bei einem Soldaten. Er wurde daraufhin isoliert und seither für therapeutische Zwecke eingesetzt). Mutaflor verdrängt pathogene Coli-Keime und reguliert so das gesamte Darmmilieu.

Mutaflor 100 mg: ab dem 25. Tag täglich 1 Kapsel morgens und abends zum Essen einnehmen.

Therapieerfolg:

Nach drei Wochen Therapie waren alle Beschwerden nahezu vollständig verschwunden. Die Patientin konnte zum ersten Mal seit Jahren wieder normal schreiben und am Unterricht teilnehmen. Sie konnte sogar wieder Klavier spielen.

Gleichzeitig mit der körperlichen Verbesserung ist die junge Frau regelrecht aufgeblüht. Sie präsentiert sich heute gelöst und lebensfroh und damit völlig anders als zu Beginn der Therapie. □

Anschrift des Autors:

Günter Weigel

Heilpraktiker

Am Lehbühl 12

79541 Lörrach

E-Mail: guenter.weigel@t-online.de

Homepage: www.ginkgoblatt.de